

Das Bucher Bürgerhaus – ein integrierter Bildungsort.

Das Bucher Bürgerhaus im Berliner Stadtteil Buch ist ein Ort guter Praxis der vielfältigen Nutzung. Wurde es ursprünglich als Kita gebaut, so ergaben sich im Laufe der Zeit andere Notwendigkeiten. Die Kita schloss und das Haus öffnete seine Räumlichkeiten für neue Nutzer:innen. Bis heute vereint das Bucher Bürgerhaus verschiedene Träger und Angebote unter seinem Dach – in einer gemeinsamen, wie auch mehrfachen Nutzung.

Im Rahmen eines *Zukunftskieze*-Vernetzungstreffens wurde auf die erfolgskritischen Faktoren und Rahmenbedingungen geschaut, um herauszufinden, wie ein solcher integrierter Bildungsort gut geplant und genutzt werden kann.

➤ **Bedarfsgerechte Planung von Anfang an**

Eine Erhebung von Raum- und Infrastrukturbedarfen bot die Grundlage für die Umgestaltung der ehemaligen Kita. Die bestehenden Räumlichkeiten des Bucher Bürgerhauses haben in ihrer Bauweise eine flexible Umgestaltung ermöglicht, Wände konnten versetzt, die technische Grundausstattung ergänzt werden. Dementsprechend konnte die neue Mehrfachnutzung bereits in Planung und Bau mitgedacht, konnten Räumlichkeiten und Zugänge von Anbeginn nutzerorientiert angelegt werden. Dadurch wird ein Wechsel in der Nutzung erleichtert, da die Räume leicht anzupassen sind und eine Grundausstattung haben, die verschiedene Nutzungen zulässt. Auch konnten Gemeinschaftsräume und -flächen mitgedacht werden, die den Mieter:innen für eine gemeinsame Nutzung zur Verfügung stehen, beispielsweise Teeküchen oder Bewegungsbereiche. Bei den Planungen wurde ebenfalls bedacht, dass im Bucher Bürgerhaus zum einen das gesamte Gebäude durch verschiedene Träger genutzt wird, zum anderen aber auch einzelne Räume mehrfach genutzt werden.

➤ **Geteilte Nutzung, geteilte Finanzierung**

In den Überlegungen zur Finanzierung des Bucher Bürgerhauses einigten sich die beteiligten Ressorts und Nutzer:innen darauf, die Lasten, die eine Mehrfachnutzung mit sich bringt, gerecht zu verteilen. In diesem Gemeinschaftsprojekt werden alle Bereiche im Zuge der Kosten- und Leistungsrechnung beteiligt. Entsprechend der prozentualen Flächennutzung werden die anfallenden Kosten dementsprechend ebenfalls prozentual auf die Nutzer:innen umgelegt. Da sich das Bucher Bürgerhaus in öffentlicher Nutzung befindet, bedeutet dies eine Verteilung auf die unterschiedlichen Ämter und Fachbereiche. Diese finanzielle Beteiligung entlastet nicht nur das Amt bzw. den:die Akteur:in, der:die Hauptträger:in ist, sondern schafft auch Verbindlichkeit und fördert die Verantwortungsgemeinschaft. Durch externe Vermietung, etwa für Schuleinführungen oder Geburtstage, generiert das Bucher Bürgerhaus zudem zusätzliche Einnahmen, die unabhängig von der Kosten-Leistungs-Rechnung eingesetzt werden können.

➤ Kommunikation auf Augenhöhe

Für ein gelingendes Miteinander befinden sich die Nutzer:innen des Bucher Bürgerhauses in einem regelhaften Austausch miteinander. Durch regelmäßige Treffen und Kommunikation, etwa über E-Mail, werden alle Akteur:innen im Haus auf dem gleichen Informationsstand gehalten und können sich über gemeinsame Belange, wie z. B. gemeinsame Aktionen oder Veranstaltungen abstimmen. Gleichzeitig sind klare Regeln und Absprachen für die Nutzung essenziell. Erwartungen und Ansprüche sollen von allen Seiten deutlich kommuniziert und festgehalten werden. Nutzungsverträge bzw. Kooperationsverträge, in denen die Bedingungen zur Nutzung benannt sind, tragen dazu bei, dass Absprachen eingehalten und Räumlichkeiten in einem guten Zustand hinterlassen werden.

➤ Standortmanagement als Schnittstelle

Ohne das Standortmanagement, das die unterschiedlichen Nutzungen koordiniert, geht es im Bucher Bürgerhaus nicht. Für das Gelingen der unterschiedlichen Nutzungen ist eine Person, die sich vor Ort kümmert, die bestenfalls als „neutrale“ Stelle Entscheidungen treffen kann und bspw. über Nutzungen entscheidet und Vermittlungsfunktion übernehmen kann, zentral. Die Herausforderung ist, die Vielzahl der Angebote an dem integrierten Bildungsort gelingend umzusetzen, ohne sich persönlich aufzuopfern und die Aufgaben so in der Verantwortungsgemeinschaft zu verteilen, dass sie auch wahrgenommen werden.

➤ Der politische Wille zählt

Grundsätzlich ist bei der Umsetzung eines integrierten Bildungsortes der politische Wille wesentlich. Und auch von der Kooperationsqualität verschiedener, an einem Projekt beteiligter Ämter bzw. Fachbereiche kann das Gelingen abhängen. Funktionierende und lösungsorientierte Kooperation macht vieles möglich – so hat es das Bucher Bürgerhaus gezeigt!

Weiterführende Informationen:

🔍 [Bucher Bürgerhaus \(berlin.de\)](https://www.bucher-buergerhaus.de)

🔍 [Mehrfachnutzung \(MFN\) sozialer Infrastrukturen \(berlin.de\)](https://www.mfn-berlin.de)

➤ **Praxisbeispiel 4:** Bucher Bürgerhaus, Pankow

➤ **Downloads:** Vorstudie: Mehrfachnutzung sozialer Infrastrukturen – eine Perspektive für das wachsende Berlin

Die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie (SenBJF) fördert das Modellprojekt *Zukunftskieze* und setzt es in Kooperation mit der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) in Modellregionen um. Die DKJS verantwortet die kommunale/bezirkliche Beratung, Unterstützung und Prozessbegleitung.